

## RUCKZUCK MITGLIED

### Selbstversuch: Unser Reporter leiht sich in der neuen Stadtbücherei ein Buch

Von Christoph Frey

„Bei diesen Kollegen brauchst du keine Feinde mehr“: So ähnlich schießt es mir durch den Kopf, als mich die werte Redaktion gestern in Richtung Stadtbücherei schickt. Der Auftrag: „Werde Mitglied und leih Dir ein Buch.“ Der Auftragnehmer: leicht nervös, weil erst neulich fulminant mit dem Ansinnen gescheitert, zu Hause einen Telefonanschluss installieren zu lassen. Die Gegner: „Opac“ und „Rfid“, zwei bedrohlich klingende Kunstwörter, die irgendetwas mit dem Ausleihen von Büchern zu tun haben, sowie ein Kassenautomat, der verdächtig an die fiesen Computer-Kollegen am Hauptbahnhof erinnert, die dort als Türsteher eingesetzt werden, um die Züge vor Passagieren zu schützen. Die Retterin: Jasmin Mert, Mitarbeiterin der Stadtbücherei. Doch der Reihe nach: Es ist Dienstag, 23. Juni, 12.15 Uhr: „Grüß Gott, ich möchte Mitglied werden, was muss ich tun?“ Siehe da: Es funktioniert. Jasmin Mert erscheint auf der Bildfläche und ruckzuck bin ich ordentliches Mitglied.

Kleinere bürokratische Hürden wie ein Wohnsitzwechsel, der nicht im Personalausweis vermerkt ist, werden spielend überwunden. Dann erzählt die freundliche Frau Mert noch was über Ausleihfristen und deren Verlängerung im

Internet. Das kann ich mir nicht merken, bekomme aber drei Broschüren. Erste Begegnung mit Opac und Rfid – komische Käuze.

12.24 Uhr: Mitgliedsbeitrag bezahlt. Dank Frau Merts Hilfe findet der 20-Euro-Schein den Weg ins Innere des Kassenautomaten. 13 Euro Jahresbeitrag abgedrückt, auf geht's zur Büchersuche.

12.36 Uhr: Buch mühelos gefunden – die Bände stehen ganz altmodisch in Regalen. Keine Spur von Opac und Rfid. Werde jetzt mutig und begeben mich ganz ohne Frau Merts Hilfe zu einer der Computer-Stationen für die Ausleihe. Kann auch nicht so schwer sein?..?..?

12.38 Uhr: also ehrlich. Rfid ist ein geduldiger Typ. Er sorgt dafür, dass das Ausleihen ganz automatisch funktioniert: Büchereiausweis dem Terminal unter die Nase halten, Buch drauflegen, fertig, das war's.

16.05 Uhr: Bin neugierig, wann ich den 700-Seiten-Wälzer über die Geschichte Venedigs zurückgeben muss. Opac, der Online-Katalog über alle Bestände der Bücherei, gibt Auskunft. Eine Broschüre zeigt, wie's gemacht wird. Am 21. Juli muss das Buch wieder am Ernst-Reuter-Platz sein. Nehme mir vor: Werde warten

bis kurz vor Mitternacht und dann das Buch am Automaten zurückgeben. Und wehe, Opac und Rfid machen Ärger, dann ruf' ich Frau Mert. Aber erst am 22. Juli, wenn die Bücherei zwischen 10 und 19 Uhr auf ist.

*Augsburger Allgemeine vom 24.06.2009*